**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 16=36 (1870)

**Heft:** 15

Rubrik: Ausland

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

burch beibes. Wenn bas Feuer allein nicht aus= reicht, fo ift eine ifolirte Artillerie verloren; bie In= fanterie ift nie gang ifolirt, benn ihr bleiben beibe Wirkungen. Am ftartften aber find bie Baffen, wenn fie fich ihre größte Kraft, ihre eigentliche Macht gegenseitig zur Berfügung ftellen. Stute fich bie Infanterie und Kavallerie auf ihre Artillerie im Bor= und Burudgeben, fie wird eine fraftige Bulfe an ihr finden; bedürfen aber wir ber Bulfe, bann moge es une beffer geben, ale unfern öftreichifchen Rameraben bei Ronigegrat.

Bir verlaffen uns auf die Infanterie, und zwar auf alle, lieber auf bas wildfrembe nachfte Batail= lon, ale auf eine abwesende integrale Partifular= bebedung, die wohl bald mit den großen Artillerie= referven, Revolverkanonen u. A. m. ju ben Gfelsbruden gerechnet werden wird, die am Schreibtifche herausgeheckt, auf bem Kelde ein 5tes Rab am Ba= gen bilben.

M. Schumacher, Stabehauptmann.

Photographische Mittheilungen. Beitschrift bes Ber= eine gur Forberung ber Photographie, herausgegeben von hermann Bogel, Lehrer an ber fonigl. Gewerbe=Afademie ju Berlin. Berlin. Berlag von Robert Oppenheim 1870.

In biefer iconen und elegant ausgestatteten Beit= schrift, welche benen, die fich für Photographie speziell interessiren, fehr willkommen fein durfte, findet fich im Dezemberheft tes letten und bem Januarheft biefes Jahres ein fehr intereffantes Referat, gegeben von Brn. C. Quibde in der November-Sigung bes Bereins zur Forderung ber Photographie über eine von Brn. H. Baden = Pritchard, vom photographi= schen Ctabliffement im Rriege-Departement zu Bool= wich veröffentlichte Abhandlung über die Photographie in ihrer Anwendung zu militarifden Zweden. Dr. Baben=Pritchard ergablt une, daß die Photographie in England fehr viel und in außerft mannigfacher Weise für militarische 3mede verwendet wird. Die Leichtigfeit und Schnelligfeit, mit ber eine Blatte hergestellt mirb, verbunden mit fast absoluter Treue ber Nachbilbung, machen die Phetographie zum Ro= piren von Schriftsachen und Zeichnungen außerft verwendbar. Auch die beste, am forgfältigsten aus= geführte Ropie mit ber Sand fann hinfichtlich ihrer Richtigkeit angezweifelt werden; der gewiffenhafteste Beichner fann fich um eine Linie irren. Bet einer unter normalen Berhältniffen aufgenommenen Pho= tographie find bergleichen Fehler nicht benfbar; fie mußten benn absichtlich hineingebracht fein. - Die erfte praftifche Unwendung ber Photographie fur militarifche Zwecke gefcah mahrend bes Rrim=Feld= juges.

In berfelben Beife, wie die Photographie feit jener Beit in miffenschaftlicher und funftlerischer bin= ficht Fortschritte machte, nahm benn auch ihre Un= wendung für militarifche Zwecke gu. Man erkannte immer mehr ihre Wichtigkeit, und es wurde im Ronal Engineer = Etabliffement in Chatham eine Inftrut=

junge Solbaten in allen Details bes photographischen Prozeffes zu unterrichten.

Mittlerweile wurde benn auch die Photographie in ber Ordnance Survey Office in Southampton fleißig gehandhabt. Man gebrauchte fie bier jum Ropiren von Rarten, Blanen, Beidnungen, feltenen Manuffripten u. f. w., wobei man fich vielfach ber von Oberft Sir S. James erfundenen Photozinco= graphie bediente. Diese Erfindung bat fich benn auch unter bes Erfindere Leitung fo bemahrt, bag ver= schiedene andere Regierungen fie aboptirt haben und zu ähnlichen Arbeiten verwenden. — Gir James' Etabliffement fann nad Mr. Baben-Pritchard's Un= ficht als eine Mufteranstalt betrachtet werden, wonach in anderen Ländern ähnliche Anstalten errichtet wor= ben find. - In Southampton werben mittelft ber Photozincographie vielfach Spezialkarten für friegerische und andere Zwede angefertigt, bei benen es auf Korreftheit, Schnelligfeit ber Ausführung und Billigkeit ankommt. Außerdem hat man auch auf biesem Wege einzelne berühmte Sanbidriften, wie bie großen und fleinen Domesdan=Boofe, die National= Urfunden von Eng'and und Schottland und andere wichtige Sachen in höchster Treue nachgebilbet. -Auch verwendet man die Photographie, um Bilber von Gegenständen von wiffenschaftlichem Intereffe gu erhalten. Best, mabrend ber Bermeffung ber Salb= infel Sinai, ift baselbft auch ein Photograph von Southampton thatig. Rach ben letten Berichten bat er schon mehr ale einhundertfünfzig intereffante Un= fichten aufgenommen. Bon ber Bermeffung von Berusalem haben bie betreffenden Ingenieure auch mehr als hundert intereffante Anfichten mitgebracht.

Im Felde ift die Photographie bis jest meistens jum Ropiren von Karten und Blanen benutt worden.

Bei ber Abyffinischen Expedition maren beispiels= weise von einem Plane, vierundzwanzig Stunden nachbem er gezeichnet war, breißig Ropien fertig. Die Sachen werden fur ben Gebrauch auf Leinwand geflebt, boch mochte es wohl zu empfehlen fein, bie Sachen gleich bireft auf albuminirtes Leinen ober anberes Beug zu fopiren, mas weiter feine Schwie= rigfeiten hat und bie Sache außerdem befchleunigt, da man die Arbeit des Aufflebens fpart.

Bezüglich bes Beitern verweisen wir auf die Mit= theilungen felbft, und bemerten bei biefer Belegen= heit, daß diese Beitschrift bas bedeutenbfte und von einer miffenschaftlichen Autorität redigirte photogra= phische Fachorgan fich bereits in ben Abtheilungen des preußischen Generalstabe, sowie den Bureaur ber Landesvermeffunge=Rommiffionen ber meiften Bun= beeftaaten Eingang verschafft hat und weiterer Ber= breitung würdig ift. E.

#### Ausland.

Breugen. (Diegiahrige Truppenubungen.) In Betreff ber biegiahrigen Truppenübungen find Bestimmungen getroffen worben, nach welchen bei bem 9. und 10. Armeeforps Konigsmano. ver, bei ben übrigen Armeeforpe lebungen in ben Divifionen in berfelben Urt ftattfinden follen, wie fie im legten Jahre abtionsichule eingerichtet, die den Zweck hatte, einzelne gehalten wurden. Für ben Monat Auguft b. J. ift die Abhaltung einer größeren Mineur-lebung bei Graubenz unter Beiheistigung ber Mineur-Rempagnien ter Garbes, pemmerischen und brandenburgischen, niederschlessischen und schlessischen Biennier-Bastallons angeordnet werden. Bei der Insanterie tes 3., 4., 5., 6. Armeeforps werden im Anfange des Sommers vierzehntägige Reserve-lebungen statischen, bei den Jägers und Schühen-Bastallonen terartige Uebungen in der Dauer von vier Wochen absgehalten und bei den Artillerie-Aruppentheilen, sowie den Pienniers und Train-Bataillonen der vorgenannten vier Armeeforps Reserven für eine vierzehntägige Uebung eingezogen werden. Landwehrs-Uebungen sind für die Bezirfe des 1. und 2. Armeeforps und die Bataillone des 1. und 2. Garbe-Landwehrs-Regiments in Ausssicht genommen, während Krankenträger= llebungen beim 1., 2., 5. und 6. Armeeforps statischen sollen.

- (Neuce Bundnabelgewehr.) Die Allg. Militar: Beitung fdreibt : Wie Gie wiffen, hat man gegenwartig zwei Dobelle gu abgeanderten Bunbnabelgewehren in Brobe, bie beibe barauf bingielen, unter möglichfter Erfparniß eine gesteigerte Schnellfeuerwirfung zu erzielen. Ge werben eirea 15 - 20 Schuß in ber Minute bamit ergielt, fo bag fich alfe bie lieben Seelen berubis gen tonnen, bie in Aufregung gerathen, wenn fie boren, bag eine andere Armee fcneller labet ale bie unfrige. Ich und viele Anbere guden bie Achseln barüber, wie Gie wiffen, wenn wir boren, wie viel Unfinn namentlich in ber ausländischen Breffe über biefen Buntt gefabelt wirb. Ber einige Erfahrung hat, ber weiß, tag 2, hochstene 3 gut gezielte Schug bas Marimum finb, bas man von einer Infanterie im Felbe erhalten wirb. Cacatum non est pictum tann man fehr gut überfegen : gefnallt ift nicht geschoffen! - Die ungeheuerliche Prophezeiung, bie ich neulich las: in nicht zu ferner Beit wurben bie Armeen Guropa's mit Magazinegewehren bewaffnet sein, gehört auch in tiefe Kategorie. Wenn ich es nur erlebte, eine Eruppe mit Magazinsgewehren nach breitägigem Regenwetter zwei Stunden hintereinander im Befecht zu feben!

— (Lebensversicherungsgesellichaft für Offiziere.) Die Bilbung einer Lebensversicherungs Gesellschaft für Offiziere ber Armee intlusive ber Marine auf Gegenseitigkeit, welche innerhalb bes Kriegsministeriums angeregt werden, durfte schen in nächster Zeit zur Ausführung gesangen, nachdem ber König einen Gründungssfond von 300,000 Thr. angewiesen hat. Selbstverständlich ershält die Gesellschaft nur die Qualität einer Privat-Versicherungsanstalt, welche unter bem Protestorate des Königs steht. Ihre Verwaltung kann also nur äußerlich etwa bahin mit bem Kriegsministerium zusammenhängen, daß einzelne Beamte die Leitung als Nebenamt mit übernehmen.

Bayern. (Chrengerichte.) Die über bie Ghrengerichte im Beer bestehenden Borichriften find einer Revision unterzogen worben. Bahrend fich bie Thatigfeit biefer Berichte bisher auf bie möglichfte Beilegung von Privatbeleitigungen und Streitigkeiten befchrantte, bei welchen Offiziere betheiligt maren, wird ber ehrengerichtlichen Buftanbigfeit nunmehr eine Reihe nach ben Dienftesvorschriften ftrafbarer, in bas Militar-Strafgefegbuch nicht aufgenommener Banblungen von Offigieren gugewiesen, unter benen fowohl die Ehre bes Gingelnen, ale bie Burbe bes gangen Offigierstandes leibet, namentlich charafterwidriges und leichtfinniges Schulbenmachen , Berletung tes Chrenwortes , charafterwibriges Betragen zc. Diefe neuen Bestimmungen wurden mit Rudficht auf die feit bem Jahr 1843 in Preußen und feit bem Jahr 1867 in Deftreich beftehenben bemahrten Ginrichtungen getroffen. Es werben zwei Arten von Chrengerichten gebilbet , nämlich ein ftanbiges fur bie Offiziere vom Sauptmann abwarts, und ein anderes fur Stabsoffiziere und Generale, beren Rieberfepung in jebem einzelnen Kall angeordnet wirb. Die Bahl ber Mitglieber ber Ehrengerichte ift einschließlich bes Borftanbes auf gebn feftgefett. Die fur bas Ausscheiben bes Befculbigten aus ben Stanbeeverhaltniffen fich aussprechenben Befchluffe werben bem Rriegeministerium gur weiteren Beranlaffung vorgelegt, bie übrigen aber ben General: und Rorpsfommantes gur Beftätigung unterbreitet. (Deft. 28 .: 8.)

De ftreich. (Bur Reform bee Militarjuftigwesens.) Die Besbette fcreibt: Bie einseitig bieber bas Gerichtsverfahren gegen

ben Offizier beschaffen war, ift mohl hinlanglich befannt. Der Autiter mar Rlager, Richter und Bertheitiger in einer Berfon; eine Appellation gegen bas Urtheil gab ce nicht. Der Gefetentwurf fur bie neuen Militargerichte und ter Strafprozegorbnung bei tenselben ift bereits ausgearbeitet und ten beiben Reichevertretungen zur legielativen Behandlung übergeben worten. Dan theilt une mit, bag biefer Entwurf eine bem burgerlichen Rechteverfahren analoge Brogebur bezwedt, und bag fünftigbin auch bem Offigier nach Ginführung ber neuen Strafprogegorbnung bei ben f. f. Militargerichten in Fallen, wo es fich um feine Berurtheilung hantelt, bie Dahl eines Bertheitigers guftehen wirb. - Die bieber üblich gewesenen maßgebenten Entscheidungen ber Berichtenorm werten gang aufgehoben. Auch foll nach ber neuen Strafprozegordnung fur bie Militargerichte ein geschöpftes Urtheil nur burd bas Appellations: und oberfte Bericht über Berufung bes Ungeflagten ober bes Klägere mobifizirt, niemals aber ohne erfolgte Berufung umgestoßen, gemilbert ober verscharft werben.

— (Unsere hinterlaber.) Bom Magazine ber Wernbl'ichen Baffenfabriken in Stepr waren am 15. b. M. bereits 194,700 hinterlaber übernommen. Bon bieser Anzahl wurden 186,763 nach Wien geführt; der Stand bes Magazines betrug baher am obigen Tage 7937 Stud. Die wöchentliche Erzeugung bieser Fabriken beträgt 5000 Stud.

— (Abjustirung.) Für die Generale ber Armee wird eine geanderte Kompagnie:Uniform eingeführt, nämlich eine hechtgraue Blouse, graue Stiefelhosen mit breiten rothen Streifen und hohe Stiefel. Die Diftinktionsborten sammtlicher Stabsoffiziere sollen etwas schmäler werden. — Wie es scheint, weiß man überall bem im Felde Braktischen mehr Rechnung zu tragen als bei uns. — Die Blouse ware auch bei uns sehr zwedmäßig.

- (Militarwiffenschaftlicher Berein in Beft Dfen.) 3m Laufe biefes Winters wurden im Offigiere Rafino in Beft faft allwöchentlich wiffenschaftliche Bertrage abgehalten , welche im Offigieretorps ein fehr lebhaftes Intereffe erregten, bas nun barin feinen Ausbrud fant, bag ein militarwiffenschaftlicher Berein gebilbet wurde. Diefer Berein gahlt nahezu 300 Mitglieber, hat einen Prafidenten und Bizeprafidenten, bann einen Ausschuß von mehreren Mitgliedern gemahlt, welche bie Befdhafte bes Bereins beforgen. Der Bwed bes Bereins ift bie Pflege und Berbreis tung ber Rriegswiffenschaften; seine Arbeiten follen hauptfachlich eine gemeinnutige Richtung verfolgen, fich auf alle Theile bes militarifden Berufewiffene erftreden, bie Militarliteratur murbigen und alle neuen Entbedungen und Erfindungen befprechen, bie fur ben Militar von Intereffe ober Wichtigkeit finb. Bie verlautet, beabsichtigt ber Berein an Ge. Erzellens ben tommanbirenben General Baron Gableng, ber bie wiffenschaftlichen Bortrage fast jebesmal anhörte und fur bie Bilbung tes militars wiffenschaftlichen Bereins fich höchlich intereffirte, tie Bitte gu ftellen, tas Proteftorat zu übernehmen. (Deft. 28 .. 3.)

— (Kriegsbibliothek.) Rach einer in ber v. Streffleur'schen öftreichischen militarischen Zeitschrift enthaltenen Angabe weist ber neuerdings ausgegebene zweite Theil des Katalogs sammtslicher in der k. k. Kriegs Bibliothek befindlichen gedruckten Werke und Manuskripte, welcher den Zuwachs von 1853 bis 1867 enthält, 5271 verschiedene Werke in 11,491 Banden nach. Der im Jahre 1853 veröffentlichte erste Theil dieses Katalogs enthielt 8817 verschiedene Werke in 20,843 Banden, so daß sich mithin 1867 der in der k. k. Kriegsbibliothek befindliche Gesammtbestand an Büchern und Manuskripten auf 14,088 verschiedene Werke in 32,334 Banden belief. Dem zweiten Theil des Katalogs, welcher in der k. k. Hofe und Staatsbruckerei gedruckt und im Selbstwerlage des Kriegs-Archivs für 2 Gulten ausgegeben werten, ist ein alphabetisches Register über beibe Theile des Katalogs beigefügt.

— (Anwendung von Fleisch' Gries.) Der seit langerer Zeit bei ber sachisichen Armee als erprobt in Anwendung stehende "Fleisch-Gries" — ein Surrogat für frisches Fleisch und Gemuse — wird auch für die öftreichische Armee als Feld-Berpflegs-Artitel eingeführt, wie wir schon gemeldet.

Gine Tages : Ration Fleisch: Bries als Surrogat für frifches

Fleisch und Bemufe gusammen, ift mit (71/2) fieben ein halb Loth Bollgewicht bemeffen.

Bestandtheile bee Fleisch-Griefes, beren Berhaltniß und Ertrag aus: 100 Pfund - Loth Bollgewicht Beigengries

100	"	-	"	,,	Fleisch,
14	"	_	,,	"	Salz,
_	*	1	,,	,,	Pfeffer (geftogen),
_	"	22	3 "	"	Mustatnuß (gerieben),
1	,,	10	"	"	Sellerie,
1	"	10	"	"	Laudy,
1	"	10	,,	*	Beterfilienwurgel,
1	"	10	"	,,	Peterfilienfraut,
1	"	10	"	,,	Rerbel,
1	,,	10	"	"	Zwiebeln,
1	,,	10	"	"	Möhren (gelbe Ruben),

223 Pfund 132/s Loth Bollgewicht,

werten an Fleifch-Grice burchschnittlich 117 Pfund Bollgewicht = 468 Portionen à 71/2 Loth Bollgewicht gewonnen.

Die Bereitung bee Fleifd-Griefes zum Benuffe gefchieht einfad burd bas Roden und zwar mit einem Bafferquantum 22/3 Seitel pr. Ration & 71/2 Loth Bollgewicht. Rach einem 11/2ftun= bigen Sieden, binnen welcher Frift fich bie gange Rraft ber eingelnen im Fleisch-Griefe enthaltenen Bestandtheile volltemmen entwidelt, ift bie Speife als vollfemmen gargefecht zu betrachten.

Frankreich. (Die Reerganisation bes frangofifden Beneralftabe.) Dan hat vergeschlagen, funftig teinen feften Generalftab gu haben, foncern ihn beständig aus Offizieren ber Truppe gu erneuern. hierburch will man Biele zu hoheren Befehlahabern beranbilben und zugleich bie eigentlichen Beneralftabegeschäfte betreiben. Allein eine folde langere Abfommanbirung mußte nicht gut auf bie Ausbildung ber Truppen wirfen; ce gabe innerhalb ber Truppe zweierlei Offiziere: folde, welche eine ungunftige Beforberung in Aussicht haben, und folde, wo bieß nicht ber Fall ift. Die Beseitigung ber Generalftabsoffiziere von ben Abjutantenftellen will bas Bunftlingewesen beseitigen, allein gerabe bie Stellung bes Abjutanten ift bie beste Schule fur bie boberen Rommando's. Die vorgeschlagene Rommission gur Leitung ber Studien und Feststellung ber Beforberung im Rorgs ericheint zwedmäßig. Ber Allem find umfaffende Studien und Rachweise nothig, erftere burch bas Remite, lettere burch bas Depot. In tiefer Begiehung ift bis jest nichts vernachläffigt worben; es fehlt nur an Renntnig ber Truppen. Burbe man bie Beneralftabsoffiziere haufiger zum Lagerbienft herbeiziehen und fie ftati Bureaubienft Truppenbienft und Dienft in Algier thun laffen, fo murbe fich auch bieg verbeffern. Gin Difftand bleibt bas langfame Avancement; man mußte bieß zu verbeffern fuchen. Das befte Mittel ware, wenn man funftig folche Generalftabsoffiziere, bie fich fur ben Truppentienft eignen, bei ber Befegung ber boberen Stellen in ber Truppe nach ber Anciennetat und nach Wahl mit fonfurriren ließe. (Ausz. aus bem Spectateur militaire.)

- (Die Regimenteschulen.) Der große Mangel an Unteroffizieren macht eine verbefferte Ginrichtung ber Schulen im Regiment nothig; ber mittlere Dann muß bort jum Unteroffizier, ber beffere gum Offizier herangebilbet werten. Daher eine Golbatenfdule und eine Unteroffizierefdule; für erftere 4 Rlaffen, tarunter 3 gewöhnlicher Primarunterricht, 1 fur Korporale und Fourierzöglinge im Kompagnierechnungswesen; für lettere Unterricht in Grammatif, Arithmetif, Geometrie, Bermaltung, Geographie, Cefchichte, Befestigung, Topographic. Dehr Bucher, weniger Diftiren.

- (Ernahrung ter Solbaten.) Gine fehr intereffante Konfereng wurde in letter Beit von Dr. Morade im Rriegsminifterium abgehalten; fie betraf bie Frage über bie Ernahrung bes Solbaten. Diefe Frage, fagte ber gelehrte Mann, tonne von einem boppelten Ctanbpuntt betrachtet merten : von bem ber Biffenfchaft und bem ter Bermaltung. Als Militarargt werbe er nur von Gegen: ftanben feines Berufes fprechen. Erft bie neuern Chemifer, wie Bayen, Bouffingault, Liebig zc., haben Methoben gezeigt, wie man

und zugleich bie Mittel angegeben , auf welche Beife biefe Berlufte zu erfeten feien. herr Dr. Morache zeigte hierauf bie Rolle, welche bie plaftifchen und warmenben Rahrungsmittel im menfchlichen Organismus fpielen; bann erffarte er, bag nach ben Forschungen ber Chemiter jeber Erwachsene burchschnittlich für jebes Rilogramm feines Rorpergewichtes 3/10 Gramme Stidftoff und 4.03 Gramme Rohlenftoff binnen 24 Stunden verliert. Rimmt man nun bas mittlere Gewicht eines Erwachsenen mit 60 Rifogrammen an, fo beträgt beffen Berluft in 24 Stunden 18 Gramme Stidftoff und 250 Gramme Roblenftoff. Jebe Arbeit erhohe bie Biffer biefer Berlufte, was fich nicht nur aus ber Natur ber Sache, sonbern auch burch genaue Berfuche feft:

Dr. Morache befaßt fich nun mit ben Lebensmitteln, welche am beften geeignet waren, Die Berlufte wieber gu erfegen. Die ftidftoffhaltigen Speifen haben bie Aufgabe, bas Bewebe wieber herzustellen, mahrend bie tohlenftoffhaltigen bas nothige Barmematerial fur bie Dafchine liefern. In erfter Linie ftebe bas Fleifch, bas ben Stidftoff in einer Form enthalt, welche ibn am beften geeignet macht, aufgenommen und verarbeitet zu werben. Die Pflanzentoft enthalt auch Stidftoff, aber bie Sauptrolle tarin fpielt ber Rohlenftoff. Die demifde Bufammenfegung ber Rahrungemittel gebe aber nicht ben Ausschlag, fonbern bie Urt. wie fie bem Rorper gufagen, und bie Leichtigfeit ihrer Berarbeis tung. "Das Gemufe," fagt Liebig , "erzeugt im menschlichen Rorper chenfalls Fleifch und Blut, aber fein Rahrungemittel ift im Stande, bas Fleifch mit berfelben Rafchheit wieder herzustellen, wie eben die Fleischfoft, und die burch Arbeit abgenütte Mustelfubstang wird nur burch Fleischtoft burch einen geringen Aufwand an organischer Rraft restaurirt." Die Menge bes genoffenen Bleisches hat auf bie Entwidlung ber phyfifchen und ber geiftigen Rrafte großen Ginflug. Die Bolter, welche fich nur von Bflanzenkoft nahren, ftehen auf einer niebern Stufe körperlicher unb geistiger Entwidlung. Das Fleisch muffe also in unserer Ernahrung bie Bauptrolle fpielen.

Den Rahrungewerth ber Ration fur einen Golbaten in Friebenszeiten beziffert ber Bortragenbe in folgenber Beife: Brob 750 Gr., Suppe 250 Gr., macht gusammen 1 Rilogramm; biefe führen bem Rorper gu: 12 Gr. Stidftoff und 300 Gr. Roblenftoff; Fleifch 250 Br. und nach Abichlag ber Knochen und Schnen 200 Gr., bringen 6 Gr. Stidfteff , 22 Gr. Rohlenftoff; Bemufe 130 Gr., erzeugen 1.61 Gr. Stidftoff und 19.80 Roblenftoff. Der Rahrwerth ber täglichen Solbatenfoft beträgt also 19.61 Gr. Stidftoff und 431 80 Gr. Roblenftoff. Die phyliologische Chemie verlangt für einen Erwachsenen von 60 Rilogramm Schwere, und bas ift bas mittlere Bewicht bes Solbaten, 18 Gr. Stidftoff und 240 Gr. Roblenftoff; bie Ration bee Golbaten ift alfo in gewöhnlicher Beit vollfommen ausreichenb, benn fie überfteigt im Stidftoff um etwas und im Rohlenftoff bebeutenb bie erforberlichen Mengen.

Dabei muß bemerkt werben, bag in ben meiften frangofifchen Regimentern nicht 250, fondern 280 bis 300 Gr. Fleisch an jeben Solbaten geliefert wirb. Die Bemeffung ber Ration fei alfo vom Standpunkt ber Biffenichaft gewiß ausreichend; inbeg, gesteht ter Bortragenbe, laffen fich noch mannigfache Berbefferungen einführen, um bas Bohlfein bes Solbaten ju forbern. Er geigt auf eine fanitatemäßige Regelung ber Diat, bie Ginführung bes Raffee's, bie Nenderung ber Ration mabrent ber Felblager u. f. w. Die Beschaffenheit ber einzelnen Lebensmittel, wie bes Brobes, Fleisches u. f. w., will ber Bortragenbe gum Gegenftanbe einer weiteren Ronfereng machen.

Italien. (Schiefichule ju Parma.) Die Greigniffe vom Jahre 1866, namentlich bie ftaunenswerthen Erfolge, welche bie Breugen ber Feuertatift bei Cabowa verbanften', haben gleich einem eleftrifden Schlage alle militarifden Regionen bes Rontinents burdzudt und bie frubere Apathie in eine fieberhafte Thatigfeit verwandelt. Bas Fachgelehrte fast ber gesammten Belt noch am 2. Juli mit allem Aufwande ber Sophistit fur überflusug, entbehrlich und unmöglich hielten, bas haben fie nach Berlufte bes menschliden Organismus giffermäßig bestimmen tann, I Koniggraß unisono als unaufschiebbar nothwendig erkannt, und über Nacht and Tag hatte auch schen bie Technit jene Fort, schritte gemacht, um bie Erzeugung von hinterladern sogleich in Angriff zu netmen — und bech hört man nech heutigen Tages bie früheren Verfäumni sie tamit entschuldigen, kaß man vor ber Schlacht bei Kön iggraß nech außer Stanbe war, brauchbare hinterlader zu fabriziren, ebwehl es bis bohin au Mobellen nicht gesehlt hat, und es nur eines Anstepes bedurfte, um eine solche Konfurrenz zu schaffen, wie sie jeht besteht.

Dich tie Maffen sind und bleiben totte Wertzeuge, nur ihr Gebrauch ist es, welcher entscheibet, die Ueberlegenheit und ben Sieg verleiht. Eine vollfommenere Waffe verlangt einen vellfemmeneren Menschen. Es tommt baher wieder Alles, wie ehertem auf die Ausbildung bes Soldaten, auf die ta titische Schulung bes Heeres an, um bem berühmten Ausspruch bes Herzegs Albert von Sachsen-Teschen: "baß ein Bataillon Infanterie von 1000 Mann das Verberben eines feinblichen Korps von 40,000 Köpfen in seinen Kartuschen trage", möglichft nahe zu temmen, wenn er auch in seiner Totalität nie erreichbar scheint.

Gine Schulung verlangt Meister, und um tiese zu erlangen, ward seit November 1869 für bas italienische heer zu Parma eine Central-Bildungs, ober Schießschule etablirt, in welche per Regiment zwei Offiziere und zwei Unterof siziere abgegeben werben, um theoretisch und praktisch zu tüchtigen Lehrern im Sinne ber neu zu begründenden Instruktion ausgebildet zu werden. Das Palais der Erzherzogin Maria Louise ist sammt dem schönen Parke dem nun ins Leben gerusenen Institute zur Verfügung gestellt, und bietet angemessen Kaumlichteiten sowehl zur Unterdringung der Offiziere, wie auch zur Ertheilung des theoretischen Unterrichtes. Die Schießstände wurden außerhalb des Parkes angelegt, welcher fortan zur Benühung für das Publikum wie bieber geöffnet bleibt.

Das Fenergesecht hat in letterer Zeit eine so unbestrittene Bedeutung erlangt, daß man wohl sagen kann, daß die Krast und Stärke einer Armee ober mindestens ihre physische Kampstüchtigkeit von dem Grade der mehr oder minder volltemmenen Ausbildung — welche durch die Centralschule begründet und vermittelt werden soll — abhängt, daher auch auf dem Kommandanten derselben eine ebenso ehrende wie schwere Berantwortung lastet. Diese Berantwortung übernahm für die italienische Armee der Oberst und Kommandant des 48. Infanterie-Regiments Luigi Girola mit jenem Maße von Ersahrung, gediegener Bildung und Willenstraft, die einen befriedigenden Ersolg um so gewisser warten sassen, als Oberst Girola für die Zechnit des Schieße wesens in dem Artillerie-Hauptmann Ferraris einen zwar noch jungen, aber sehr talentirten und energischen Gehülsen sindet.

(Reue Militar Zeitung.)

Mußland. (Gegenwärtiger Stand ber Armee und bes heerwesens.) Der "Invalide" brachte in seinen beiden ersten Rummern bes neuen Jahres eine Uebersicht über bie russischen herresverhältnisse, ber wir folgende Daten entnehmen. Das Landheer war am 1. Januar 1869 727,000 Mann start, am 31. Dezember 726,000 Mann; ber Stand besselben hatte sich also nur um 1000 Mann, bet einer solchen Masse eine ganz verschwindende Größe, verändert. Die Reserve des heeres bestand am 1. Januar 1870 aus 518,000 Mann; man erwartet einen Jugang zu berselben von 35,000 Mann, so daß die Größe der Reserve im Lause des Jahres 553,000 Mann ausmachen würde. Im Jahre 1869 betrug die Anzahl der Reservisten 511,000, 1868: 460,000, 1867: 410,000, 1866: 333,000, 1865: 190,000. Bur Kompletirung des Heeres auf den Kriegssuß sind nur 430,000 Mann ersorderlich.

Der jahrliche Abgang im Offiziertorps wird zu ber enormen Bahl von 2400 Individuen angegeben. Bum Ersat bes Offiziertorps tommen jahrlich 500 junge Manner aus den Kriegssichulen; die Junkerschulen sollen den übrigen Bedarf deden, können bieß bis jeht aber noch nicht in genügendem Maße, denn die Angell ber Junker in den 14 bis bothen errichteten Schulen berträgt nur 3130, und der Kursus ist ein zweijahriger.

In ben fieben Fabrifen, in benen bie Transformirung ber ehemaligen Borberlaber Sinterlabungsgewehre nach ben Sp-

stemen von Karle und Krief vorgenommen wird, arbeitet man mit einer solchen Energie, baß im April bes laufenben Jahres bas ganze Werf beenbet sein wird. Mußland wird bann einen Borrath von 965,000 Hintersabungsgewehren haben, bavon 622,000 nach Kriefs System, 60,000 Berban Gewehre und ber Rest nach Karle's und Terry-Normans System.

Sammtliche Geschütze, mit Ausnahme ber 11zölligen, werben jest in Rußland selbst versertigt, und zwar wurden im verstossenen Jahre 400 Stüd Festungs, Belagerungs, und Küstengeschütze tonstruirt, so daß die Bahl ber neuen Geschütze bieser Art jest 1000 Stüd beträgt.

Die Ausgaben fur bas heer stellen sich auf 140 Millionen Rubel, ober 4 Millionen mehr als im Borjahr. Davon werten aber nur 105—107 Millionen Rubel baar verausgabt, und ber Rest besteht aus Naturallieferungen, bie in Gelb veransschlagt find.

Danemark. (Uebungslager.) In Folge bes Gesees vom 24. April 1868 wurde ber Kriegsminister vom Reichstage berechtigt, bas nöthige Material und Inventarium zu jährlichen llebungslagern anzuschaffen und bis zum 1. April 1870 bas Terrain beim Gute halb in Jutland in Besig zu nehmen, woselbst bann auch im Semmer 1868 und 1869 Lagerübungen, über bie wir seiner Zeit berichteten, stattgefunden haben. Um bas Lager mit bem bazu gehörigen Uebungsterrain zu serneren llebungen mahrend ber Semmerzeit benuhen zu können, sorbert ber Kriegsminister vom Reichstage bessen Einwilligung bis zum 1. April 1872, wonach berselbe gesennen ist, bas Lager nach einem anderen Theil bes Lanbes zu verlegen, weil bann bas Terrain allen Truppenthellen bekannt geworden sein burste.

(Milit. Wochenblatt.)

Rorwegen. (Benfionsanstalt für Unteroffiziere.) In Christiania besteht ein Berein ber Unteroffiziere, welcher vor einiger Beit eine Zusammenkunft veranstaltete, in welcher man beschloß, eine Bensionsanstalt für Unteroffiziere ber norwegischen Armee zu gründen. Die Initiative zu diesem Beschluß soll vom Chef des norwegischen Kriegs-Departements selbst ausgegangen sein. Man trägt sich mit der Hoffnung, diese nühlliche Anstalt ins Leben treten zu sehen. Zur Ausarbeitung der Statuten wurde ein Unteroffizier von jeder Wassenart gewählt und einige Offiziere wurden ersucht, zur Beförderung dieser Angelegenheit bensselben behüsstlich zu sein.

## Derschiedenes.

(Der Bahnbienft im Felbe.) In Amerita begann man 1862 bamit, fammtliche Privatbahnen und Telegraphen unter bas Rriegeministerium ju ftellen, welches einen General mit ber Leitung bes Bahnbienftes betraute. Diefer bilbete Bauabtheilungen für jedes Armeckorps, Transportkorps hinter ben operfrenben Truppen. Diefe Rorps, urfprunglich aus Civiliften bestehend, murben vollständig militarifch organifirt und unter bas militarifche Gefet geftellt. Gine Unterabtheilung hatte 1 Dberft als Direttor, 1 Dberingenieur, 6 Divifionen Arbeiter à 7-800 Mann unter je 1 Infpettor in 2 Abtheilungen fur Bahn- und Brudenbau; jebe biefer Abtheilungen wieber mit 1 Infpettor und 5-6 Gettionen, jebe Settion mit 1 Offizier, 1 Infpettor und einigen Unterinfpettoren. Diefe Abtheilungen hielten Streden von 2900 Ril. im Stand. Das Bauforpe gablte 5000 Mann, bas Transportforps 12,000 Mann. In 4 Jahren wurden hierfur 110 Millionen verbraucht, aber auch Ungeheures geleiftet. In Preu-Ben hatte ber Bahnbienft 1866 ein ungleich fleineres Dbiett. Dafür wurden 2 Rommiffionen gebilbet: eine berathenbe (6 Di: litare, 6 Civiliften), eine vollzichenbe (1 Civilift, 1 Militar aus jenen). Unteroffiziere wurden auf bie Bahnen tommanbirt, Blane von ben feinblichen Bahnen beschafft, Borbereitungen zu ihrer eventuellen Berftellung getroffen, ein Bahntorps gum Beiftoren und Repariren ber Bahnen errichtet. Bei jedem Armecforps war eine ober zwei Bauabtheilungen unter bem Genickomman-